

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1983)

Heft: 20: Sondernummer aus Anlass des Jubiläums "50 Jahre SGFF" =
Numéro spécial à l'occasion du jubilé de la SSEG

Rubrik: Einladung zur 50-Jahr-Feier der SGFF in Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EINLADUNG ZUR 50-JAHR-FEIER DER SGFF IN BERN



Im September dieses Jahres ist ein halbes Jahrhundert vergangen, seit die SGFF (und 4 Monate später die Sektion Bern) hier in der Bundesstadt aus der Taufe gehoben wurde. Grund genug, dieses Ereignis gebührend zu feiern und die Mitglieder der SGFF und aller ihrer Sektionen nach Bern zur zweitägigen Jubiläumshauptversammlung einzuladen.

Ein reiches Programm ist zusammengestellt und organisiert worden. In diesen Mitteilungen finden Sie neben dem ausführlichen Programm und einer Anmeldekarte auch einige nützliche Hinweise, die Ihnen den Besuch der Tagung erleichtern sollen.

Wir verzichten an dieser Stelle darauf, in 4 oder 5 Zeilen auf die Geschichte und die Bedeutung Berns einzugehen. Wir überlassen die schwere Aufgabe, in kurzer Zeit Bern und die Berner ins rechte Licht zu rücken, einer weit berühmteren Persönlichkeit: Ueli der Schreiber - unter diesem bekannten Pseudonym verbirgt sich unser Stadtarchivar Herr Dr. Guido Schmezer - wird uns am Samstagabend im Anschluss an das gemeinsame Nachtessen einiges zu erzählen wissen.

Zum geschäftlichen Teil treffen wir uns am Samstagnachmittag im Restaurant Bürgerhaus - ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegen -, nachdem uns am Vormittag drei verschiedene Führungen mit je einem Aspekt unserer Stadt bekannt gemacht haben.

Das Berner Münster, als das erste Wahrzeichen der Bundesstadt, ist das reichste und schönste spätgotische Architekturdenkmal des Bernbietes. Ein kundiger Führer wird uns - bei genügender Beteiligung - seine offenen und verborgenen Schätze erschliessen.

Die Bürgerbibliothek hütet die grossen Schätze der mehr als 500-jährigen Buch- und Schrifttradition unserer Stadt. Ihre schweizergeschichtliche Abteilung ist weit über die Stadt- und Kantons Grenzen hinaus von grosser Bedeutung, namentlich für das städtische Patriziat. Aber auch die Verwaltung der Nachlässe so überragender Geister wie des Universalgelehrten Albrecht von Haller (der hier sogar 2 Jahre als Oberbibliothekar gewirkt hat) oder des Dichters Jeremias Gotthelf obliegt neben vielem anderen mehr der Bürgerbibliothek.

Schliesslich das Staatsarchiv Bern, dessen Bestände die im nächsten Jahrzehnt 800 Jahre dauernde Geschichte Berns erzählen. Hier sehen und bewundern wir einige der wichtigsten genealogischen Quellen, die besonders über die Landbevölkerung des alten Berns Auskunft geben können.

Der 8. Mai - Sonntag und Muttertag - steht ganz im Zeichen dreier verschiedener Berner Landschaften, die wir unter kundiger Führung in Einzelexkursionen besuchen werden.

Das Oberland, vertreten durch die in ihrem Kern bis ins 12. Jahrhundert zurückreichenden Anlagen des Spiezer Schlosses, die aber um 1600 grosszügig ausgebaut und reich ausgestattet wurden, und am Nachmittag durch eines der grossartigsten Zentren spätgotischer sakraler Freskenmalerei in der Kirche von Erlenbach im Simmental. Ein Teil der biblischen Szenen aus den Jahren 1420-1430 stammen vom sogenannten "Meister von Erlenbach", während die restlichen Malereien aus wenig späterer Zeit stammen und von bescheidenerer Hand herrühren.

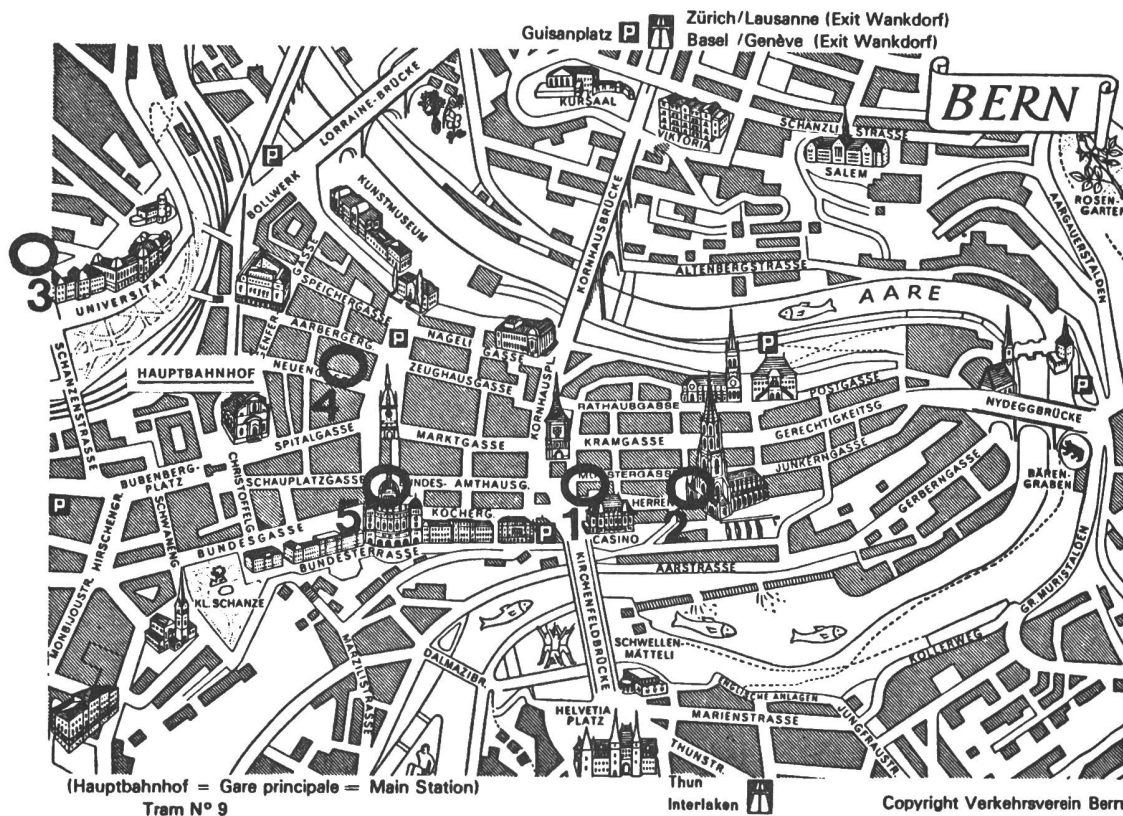
Im Brennpunkt der Reise ins bernische Seeland steht einerseits das bekannte Bauerngut und Bauernmuseum von Althus-Jerisberghof bei Gurbrü, das einen lebendigen Eindruck der bäuerlichen Kultur des 18. Jahrhunderts vermittelt. Im alten Seestädtchen Biel erwartet uns andererseits eine kleine Ausstellung im berühmten Museum Schwab für Ur- und Frühgeschichte des Seelandes über einige hervorragende Geschlechter der Gegend, besonders der Familie Wildermett. Aber auch die in Restauration begriffene Bieler Altstadt soll - sofern die Zeit reicht - nicht vergessen werden.

Die engere Heimat derer von Wattenwyl, die seit den 60er Jahren des 17. Jahrhunderts das Schloss Oberdiessbach besitzen und bewohnen, erreichen wir als erstes auf unserer Reise ins Emmental. Der interessante, teils spätgotisch, teils in Renaissanceformen ausgeführte kostbare Glasgemäldezyklus in der kleinen Lauperswiler Dorfkirche führt uns am Nachmittag mitten in den Wirkungskreis des Dichters Jeremias Gotthelf, von dessen kleiner Pfarrgemeinde Lützelflüh wir auf der Heimreise einen Blick erhaschen werden.

Als bleibende Erinnerung an das 50-Jahr-Jubiläum der SGFF und der GHGB und als Krönung der Berner Tagung 1983 wurde unter kundiger Leitung von Herrn Dr. J.K. Lindau, Basel, von einer Redaktionskommission der GHGB eine ansehnliche Festschrift herausgegeben. Erschienen als SGFF-Jahrbuch 1983 enthält sie Beiträge aus allen Landesteilen der Schweiz, doch fällt der aussergewöhnliche Anteil bernischer Themen und Autoren auf. Im Namen der Mitglieder unserer Sektion danken wir dem Vorstand und insbesondere der Jahrbuchredaktion der SGFF für die Herausgabe der gemeinsamen Festschrift. Eine eigene Berner Schrift hätte die Möglichkeiten der GHGB bei weitem überschritten.

Es bleibt uns nur noch, Sie herzlich einzuladen, am 7. und 8. Mai unsere Gäste zu sein. Verhelfen Sie Ihren Familienangehörigen, Ihren Freunden und Bekannten zu einem abwechslungsreichen, gemütlichen Muttertag. Bis bald - z Bäärn.

Für den Vorstand der GHGB
P. Battaglia, Obmann



- 1 = Bürgerbibliothek 2 = Münsterplatz 3 = Staatsarchiv
4 = Restaurant Bürgerhaus 5 = Bundesplatz (Abfahrt der Cars)